

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

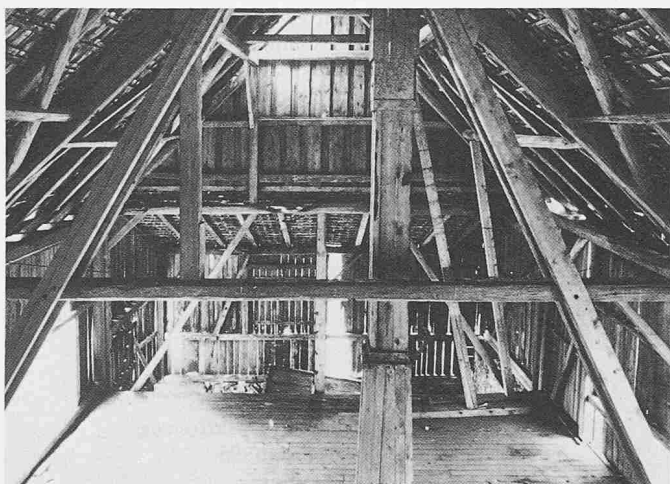
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Schweiz gibt es zahlreiche, heute ungenutzte Räume



Diese zu neuem Leben zu erwecken, ist eine reizvolle Aufgabe für jeden Gestalter

Anpassen an die vorhandene Bausubstanz

Kein Umbau ist gleich wie der andere. Gerade auf diesem Gebiet lassen sich individuelle Wohnwünsche wie kaum sonst verwirklichen; aber zahlreiche Detailprobleme tauchen immer wieder in gleicher oder ähnlicher Form auf.

Beispielsweise sind neue Raumaufteilungen mit der tragenden Struktur eines Gebäudes in Einklang zu bringen. Dazu sind leichte,

anpassungsfähige, trocken einzubauende und gut schalldämmende Platten und Elemente notwendig, Anforderungen, die von zahlreichen Holzwerkstoffen und von massiven Holzbauelementen erfüllt werden.

Neue Installationen – Leitungen für Wasser, Elektrizität, Gas usw. – müssen mit möglichst wenig Schmutz und Staub, wie er etwa durch das Aufspitzen von Mauern entsteht, neu verlegt werden. Unter einer Wand- oder Deckenverkleidung aus Holz versteckt, lässt sich das grösste Röhrengewirr in jeden Raum unsichtbar und doch leicht zugänglich einziehen.

Schiefe, ausgetretene Böden werden mit Holzparkett dauerhaft und hygienisch ersetzt. Bei richtiger Auswahl und Verlegetechnik ist auch mit Parkettböden die Installation einer Bodenheizung möglich.

Wenn neue Räume im Dach zu erschliessen sind, baut man mit Holz leichte und doch stabile Treppen – die Materialvorteile kommen hier wörtlich zum Tragen.

Der Baustoff Holz bietet bei Umbauten eine reiche Palette von Möglichkeiten.

Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Zürich

Tagungen

Die Auswirkungen von Waldschadenereignissen auf Holzernte und Waldbau

Der Gemeinschaftsausschuss für forstliche Arbeitstechnik und Waldarbeiterausbildung der drei internationalen Organisationen FAO (Food and Agriculture Organisation), ECE (Economic Commission for Europe) und ILO (International Labor Organisation) organisierte im September 1987 in Bonn-Röttgen ein Seminar zur Bewältigung von Waldschadenereignissen. Es trafen sich 30 Forstleute aus Kanada, der Türkei und 14 Ländern Europas, wobei die Praxis, die Verwaltung und die Wissenschaft vertreten waren. Ziel dieser Veranstaltung war ein internationaler Austausch von Erfahrungen bei der Bewältigung von Waldschadenereignissen, um für kommende Ereignisse besser gerüstet zu sein.

Die Themen des Seminars umfassten den ganzen Problemkreis von Vorsorgemassnahmen vor einem Waldschadenereignis, dem Schadeninventar, der Planung und Organisation der Schadholznutzung mit verschiedenen Holzernteverfahren, der Holzlagerung und Holzvermarktung bis zu den Wiederherstellungsarbeiten nach einem Schadenfall.

Erfahrene Autoren gaben zu den einzelnen Themen schriftliche Beiträge ab; sie präsentierten ihre Schwerpunkte in kurzen Vorträgen mit anschliessender Diskussion. Die kopfbelastende Arbeit im Seminarraum wurde durch vorbildlich organisierte Exkursionen in Schadengebiete aufgelockert.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die verschiedenen Diskussionen führten zu den nachstehenden Schlussfolgerungen:

Es ist zu unterscheiden zwischen dem Waldsterben, verursacht durch Luftverschmutzung und Waldschadenereignissen, verursacht durch Sturm, Schneedruck, Feuer, Insekten und Pilze. Die Bewältigung von Waldschadenereignissen verlangt eine Reihe von Massnahmen wie sorgfältige Planung, angepasste Techniken der Holzernte und Wiederaufforstung sowie Marktstrategien.

Das mangelnde Verständnis von Ursache und Wirkung des Waldsterbens beschränkt die Möglichkeiten der Förster, die Schäden zu reduzieren oder geschädigte Wälder wiederherzustellen.

Es gibt keine Alternative zur substantiellen Reduktion von Emissionen auf internationaler Ebene.

Die Bevölkerung soll über das Waldsterben

und über Waldschadenereignisse möglichst früh und laufend informiert werden.

Aus diesen Schlussfolgerungen heraus wurden folgende Empfehlungen an die Länder des Gemeinschaftsausschusses erarbeitet:

- Die Mitglieder sind aufgerufen, ihre Planung zu verstärken, um Schadenereignisse rasch und effizient zu bewältigen und um Wälder zu schaffen, die gegen Schadenfälle resistenter sind.
- Die Erfahrungen bei Waldschadenereignissen sollen gesammelt, ausgewertet und international zugänglich gemacht werden.
- Bei der Aufrüstung von Holz in Schadengebieten soll nur ausreichend ausgebildetes Personal eingesetzt werden, die Ausbildung «on the job» hat sich bewährt, vor allem zur Vermeidung von Unfällen.

Empfehlungen an den Gemeinschaftsausschuss:

- Der Ausschuss soll das Modell eines Waldschaden-Handbuches schaffen, basierend auf dem Handbuch der Schweiz.
- Der Ausschuss soll Informationen sammeln über die Vorschriften zum Einsatz von ausländischen Arbeitskräften bei Waldschadenereignissen. Diese Informationen sollen zu einem Modell-Vertrag verarbeitet werden, der als Basis dient für bilaterale Abmachungen zum reibungslosen Einsatz von ausländischen Arbeitskräften bei einem Waldschadenereignis.

Empfehlungen an die Wissenschaft:

- Die Forschung soll in den schwierig messbaren Bereichen der sozialen und umweltrelevanten Funktionen des Waldes intensiviert werden.
- Die technisch weit fortgeschrittenen Holzernemaschinen gewisser Länder sollen an die Bedürfnisse anderer Länder angepasst werden, wobei die Erntekosten, die Un-

fallverhütung und die ökologischen Auswirkungen des Maschineneinsatzes zu berücksichtigen sind.

Ein grosser Teil dieser Empfehlungen sind im schweizerischen «Handbuch für die Bewältigung von Waldschadenereignissen» enthalten. Ich möchte deshalb jeden Förster einladen, am nächsten verschneiten Wintertag diesen gelben Ringordner aus seinem

Büchergestell zu nehmen und sich mit den Vorsorgemassnahmen vor einem Schadenfall vertraut zu machen, um bei kommenden Waldschadenereignissen ohne Zeitverlust die richtigen und wirkungsvollen Entscheidungen treffen zu können.

Th. Grünenfelder, Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz, Bern

Neue Bücher

PLANCATO

Katalog der Plan- und Kartengrundlagen der Schweiz mit Hinweisen zu deren zweckmässiger Verwendung

Raumplaner, Ingenieure, Architekten und andere Fachleute benötigen für die Herstellung ihrer Pläne und Karten zweckmässige Basiskarten. Diese beziehen sie bei den offiziellen Verkaufsstellen für Landeskarten, bei eidgenössischen Amtsstellen, bei kantonalen Vermessungsämtern oder beim örtlichen Nachführungsgeometer. Jedoch ist es nicht immer leicht herauszufinden, welches die bestgeeignete Basiskarte ist, wo diese bezogen werden kann und wie sie reprotectisch bearbeitet werden soll.

Die Eidgenössische Vermessungsdirektion hat aus diesen Gründen den PLANCATO herausgegeben. Sie verfolgt damit zwei Ziele: Einerseits sollen die Benutzer eine praktische Wegleitung erhalten, um rasch und günstig zu zweckmässigen Arbeitsgrundlagen zu gelangen; andererseits soll ein möglichst breiter Benutzerkreis die mit Steuergeldern unterstützten amtlichen Kartenwerke sinnvoll einsetzen können.

PLANCATO zeigt den aktuellen Stand der heute erhältlichen Plan- und Kartengrundlagen. Er besteht aus einem Ringordner mit Einzelblättern. So ist es möglich, dass er die Veränderungen laufend berücksichtigen kann, die im Laufe der Reform der amtlichen Vermessung zu erwarten sind.

Der 1. Teil des PLANCATO ist dreisprachig und enthält Angaben, welche die ganze Schweiz betreffen:

- Landeskarten und andere Werke des Bundesamtes für Landestopographie in verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten,
- Übersichtsplan und Grundbuchplan mit Beispielen und gesamtschweizerisch geltenden Hinweisen,
- Weitere Plan- und Vermessungsgrundlagen, z. B. mit Gegenüberstellung von Plan, Orthophoto und Photoplan,
- Grössenordnung der Kosten für Benützergebühren, Reprographien und Vervielfältigungen,
- Hinweise zur zweckmässigen Wahl und Verwendung der Plan- und Kartengrundlagen (Basiskarte, thematische Ergänzung, Format, Massstab, Zeichenträger, Raster).

Im 2. Teil fügen die einzelnen Kantone Ergänzungen bei. Einige Kantone geben diese Blätter gleichzeitig mit dem 1. Teil heraus, andere folgen später.

Verkaufspreis, je nach Umfang des kantonalen Teils, etwa Fr. 20.- bis 30.-. Der Benutzer hat die Möglichkeit, bei anderen Kantonen weitere Ergänzungen zu beziehen und diese in seinen Ringordner einzufügen.

Eine Liste der kantonalen Abgabestellen des PLANCATO ist erhältlich bei der Eidg. Vermessungsdirektion, Einsteinstrasse 2, 3005 Bern, Tel. 031/61 41 11.

Bemessungsverfahren für Beton- und Stahlbetonbauteile

Von B. Löser (†), H. Löser, J. Stritzke; 19. vollständig neubearbeitete Auflage; 912 Seiten 17x24 cm, mit 288 Bildern, 290 Tafeln und 380 Schrifttumsangaben; gebunden DM 395,-; Verlag Ernst & Sohn, Berlin 1986; ISBN 3-433-00919-8.

Seit mehr als 50 Jahren ist dieses Standardwerk ein unentbehrliches Hilfsmittel für den im Beton- und Stahlbetonbau tätigen Bauingenieur. Nachdem die 18. Auflage seit Jahren vergriffen ist, liegt jetzt eine vollständig neubearbeitete 19. Auflage vor, die alle neuen Normen, Richtlinien usw. berücksichtigt.

Die Neueinteilung der Bemessungs- und Bewehrungsabschnitte folgt den entsprechenden Kapiteln der DIN 1045. Vorgeschaltet ist ein Abschnitt «Bemessungsgrundlagen» und die einleitenden Abschnitte «äussere Kräfte und Schnittgrössen der Tragwerke» und «Baustoffe» sind inhaltlich aktualisiert. Die Neuauflage berücksichtigt neue Erkenntnisse über die Sicherung der Nutzungsfähigkeit von Stahlbetonkonstruktionen. Die Bemessungstabellen umfassen jetzt auch Kreis- und Ringquerschnitte. Neben den Tafeln enthalten zahlreiche Bemessungsabschnitte auch die Angaben eines programmierbaren Rechenweges; der letzte Abschnitt umfasst in systematischer Gliederung 62 neubearbeitete Zahlenbeispiele – unter anderem auch für die Vorbemessung von Spannbetonquerschnitten und zur Verformungsberechnung.

Ein umfangreiches Schrifttumsverzeichnis (anstelle der bisherigen Angaben in Fussnoten) ermöglicht weitere Vertiefung, und das gut gegliederte Stichwortverzeichnis erleichtert das Auffinden des Gesuchten. Die Verfasser haben die Qualität des Werkes auch in der 19. Auflage erhalten, so dass dieses Standardwerk vom im Betonbau tätigen Ingenieur in Praxis und Lehre gut aufgenommen wird.

G. Brux

Regionalisierte Perspektiven des Wohnungsbedarfs 1995

In der vom Bundesamt und der Forschungskommission für Wohnungswesen herausgegebenen Schriftenreihe ist als Band 36 die Schrift «Regionalisierte Perspektiven des Wohnungsbedarfs 1995» erschienen.

Die Studie zeigt die Entwicklung des Wohnungsbedarfs bis 1995 in insgesamt 25 Teilgebieten der Schweiz. Im Gegensatz zu früheren Prognosen werden die Ergebnisse nicht zuerst auf landesweiter Ebene berechnet und danach auf die einzelnen Regionen aufgeteilt. Ausgangspunkt der Berechnungen bildet vielmehr die Entwicklung in den einzelnen Regionen. Das gesamtschweizerische Resultat ergibt sich aus der Addition der regionalen Zahlen. Dadurch können die Auswirkungen von interregionalen Wanderungsströmen auf den Wohnungsmarkt besser dargestellt werden. Neu wird der zukünftige Bedarf auch nach Grösse, Art (Erst-/Zweitwohnungen) und Besitzesform (Miete/Eigentum) abgeschätzt. Bei den Berechnungen wird grundsätzlich angenommen, dass die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sich bis 1995 nicht nachhaltig ändern.

Durch die z.T. extreme Wahl einzelner Eckwerte deckt die Studie ein breites Feld denkbarer Entwicklungsperspektiven ab.

Der gesamtschweizerische Bericht über «Regionalisierte Perspektiven des Wohnungsbedarfs 1995» umfasst 68 Seiten und kann unter Angabe der Bestellnummer 725.036 d bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern, oder über den Buchhandel zum Preis von Fr. 9.- bezogen werden.

Pumpentechnik in der Wasserversorgung

Von Kurt Ostermann. 1987. 112 Seiten mit 254 Abbildungen und 10 Tabellen, Format DIN A4, kartoniert DM 65,-. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH – 5000 Köln 41

Aus einfachsten technischen Anfängen hat sich die Pumpentechnik in den letzten Jahrzehnten zu einer ausserordentlich umfangreichen Fachdisziplin entwickelt.

Die vorliegende Veröffentlichung ist das erste und einzige Fachbuch sowohl für die Aus- als auch für die Weiterbildung für alle am Brunnen-, Rohrleitungs- und Anlagenbau Beteiligten. Es vermittelt Grundwissen und spezielles Fachwissen für die Planung, den Bau und den Betrieb von Pumpen.